

Das offizielle Magazin des Aschaffener Golfclub e. V.

No. 03
2012

Nov. - Dez.

FORE



www.golfclub-aschaffenburg.de



- Meistermannschaften 2012
- Damengolf 2012
- Überraschungstour



Editorial

Ausklang der Spielsaison 2012

2012, ein "Merkur Jahr", von dem man sagt, dass es mehr trocken als feucht, aber auch mehr kalt als warm und leider selten fruchtbar sein wird.

Unserem Golfplatz hat die Wetterlage 2012 insgesamt eher gut getan als geschadet. Wir hatten in unserer Region immer ausreichend Regen, um den benötigten Wasserbedarf zu decken, was sich speziell für das Wachstum im Bereich unserer Umbaumaßnahmen positiv auswirkte.

Wie bereits in der Ausgabe 02/2012 unseres "FORE" beschrieben, werden noch einige ergänzende Baumaßnahmen durchgeführt werden, die jedoch den Spielbetrieb zu Beginn der neuen Saison nicht sonderlich beeinträchtigen werden.

Mit der witterungsbedingten Absage des Martinsgans-Turnier ist nun auch die Turniersaison 2012 zu Ende gegangen. Der

Turnierkalender 2013 wird in den kommenden Wochen Gestalt annehmen, wobei Altbewährtes erhalten bleiben wird, aber auch neue Ideen und Wünsche einfließen werden.

Die in der zurückliegenden Saison erfolgte positive Entwicklung unserer Clubgastronomie, die sicher auch durch viele Mitglieder getragen wurde, möchte ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen. Vielen Dank!

Beim Blick auf das Gesamtergebnis der Saison 2012 können wir wiederum auf eine gute Weiterentwicklung des Aschaffener Golfclub schauen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest und einen "guten Rutsch" ins neue Jahr. Bleiben Sie gesund, wir sehen uns wieder im Frühling zu einer schönen Runde Golf.

Ihr Hans-Joachim Kloss





Inhalt

2	Editorial	13	Damengolf – Freundschaftsspiel
	■ Info	14	Unser Damengolf 2012
4	Unser Clubhaus soll schöner werden!	17	Jungseniorinnen 2012
6	Von einem, der auszog, die Golfregeln zu erlernen	18	Überraschungstour 2012
7	Gurkentrophy	20	Jungsenioren Meisterschaft 2012
8	Winners Cup	21	Meisterschaft der 1. Mannschaft
9	Matchplay 2012	23	In(n)door Match
10	Was ist konstruktive Kritik?	24	Entscheidungsspiel der Meistermannschaften 2012
11	Wie man einen Putt verkürzen kann	26	Das Aerifizieren, woanders und bei uns
12	Der Ehrenamtliche und seine Defizite	27	Impressum, Nachruf

Unser Clubhaus

soll schöner werden!

In der letzten Ausgabe vom FORE wurde über das notleidende Clubhaus berichtet und über die Idee, eine öffentliche Suppenküche darin einzurichten. Wirklich innovativ war dieser Lösungsansatz nicht, denn auch die Bahnhofsmision hat als möglicher Betreiber kürzlich endgültig abgesagt. Der Transfer von Hösbach-Bahnhof zum Club stellte sich doch als größeres logistisches Problem dar als zunächst kalkuliert. Doch die Hoffnung stirbt zuletzt! Und just tun sich neue „Chances for Changes“ auf.

Man glaubt es kaum. Da will doch tatsächlich der „Freundeskreis unterster Kahlgrund“ gemeinsam mit dem chinesischen Konsulat (3. Klasse in Mömbris) anstelle des ehrwürdigen Clubhauses eine internationale Begegnungsstätte errichten.

Die Investoren haben dafür sogar schon einen verheißungsvollen Namen gefunden: „Haus des himmlischen Friedens“! Da werden einem spontan die Augen feucht. „Himmlischer Frieden“ – wo gibt's

das noch? Das ist für einen starken Verein eine starke Botschaft, etwa wie „Einigkeit macht stark“ oder so. Da es Chinesen bekanntlich gerne krachen lassen, soll die Begegnungsstätte viergeschossig werden, mindestens. Ob das genehmigt wird? Den Konsul ficht das nicht an. Chinesen denken ja stets langfristig und so meinte er, ein Sprichwort aus seiner Heimat zitierend: „Hast du es weit, geh' mit Freunden“. Genau, das wird.

Dieter Stein

Folgende Mitglieder haben einen bzw. mehrere Bäume gespendet:

Leo Bachmann

Dr. Heinrich Fußbahn

Werner Hochrein

Michael Meidhof

Johannes Steinbrecher

Dieter Bergmann

Heinz Gehlert

Eric Joubert

Ingeborg Milnik

Georg Weisenberger

Eicke Dauw

Matthias Haupt

Volker Junk

Friedel Orschler

Heinz Ziaja

Hella Dauw

Hans Hench

Willi Kraft

Kerstin Richter

Dr. Gerd Debes

Waltraud Lorenz



info



E-Mail-Adresse:

info@golfclub-aschaffenburg.de

Platzsperr: Witterungsbedingt, bitte Platzansage beachten!

Tel. Platzansage: 06024 / 63 40 22

Übersicht Telefonnummern:

Restaurant 06024 / 63 69 69

Sekretariat 06024 / 63 40 0

Fax 06024 / 63 40 11

Platzinfo 06024 / 63 40 22

Pro Shop 06024 / 63 21 69

Mitgliederversammlung:

Am 21.03.2013 in der Stadthalle Aschaffenburg

Clubbeiträge 2013:

Die Abbuchung erfolgt am 01.02.13

Sekretariat:

Geschlossen von 15.12.12 bis 31.01.13

Caddy-Räume:

Geschlossen von 22.12.12 bis 31.01.13

Bitte teilen Sie uns mit, wenn sich Ihre Adresse, Bankverbindung oder E-Mail-Adresse geändert hat.



**Die schönste Kurve ist immer die nächste.
Oder die, die zu uns ins Porsche Zentrum führt.**

**Die neuen Carrera 4 Modelle.
Ab jetzt in Ihrem Porsche Zentrum Aschaffenburg.**



PORSCHE

Porsche Zentrum Aschaffenburg

HERÖ Sportwagen GmbH
Berliner Allee 2
63739 Aschaffenburg
Tel.: +49 (0) 60 21 / 44 22 - 9 11
Fax: +49 (0) 60 21 / 44 22 - 9 22 11

info@porsche-aschaffenburg.de
www.porsche-aschaffenburg.de

Von einem, der auszog, die Golfregeln zu erlernen

Seien wir mal ehrlich: Die meisten von uns haben doch im Grunde genommen keine Ahnung von den Regeln. Auch ich selbst hatte, bis auf einige einfache Ausnahmen ausgenommen, wirklich keinen blassen Schimmer. Nachdem ich mir aber hierdurch bei einigen Turnieren mehrere Strafpunkte eingehandelt hatte, wurde es mir dann doch zu bunt. Ich fasste den – im Nachhinein – unheilvollen Entschluss, mich in die Golfregeln zu vertiefen.

Vor einem langen Winter besorgte ich mir alle einschlägigen Bücher, insbesondere auch "The Decisions on the Rules of Golf". Dieses monumentale Werk umfasst immerhin 530 Seiten mit über tausend Fragen und Antworten. Nach vielen gemütlichen Abenden am Kamin hatte ich mich vor der kommende Saison zum Regel-Guru gemausert. Ich wusste jetzt sogar, ob man einen neugierig gewordenen Regenwurm, der auf der Puttlinie halb aus der Erde guckt, am Kragen fassen und ganz herausziehen darf oder nicht. Sie sehen also, mit welchen überaus wichtigen Problemen ich mich herumgeschlagen hatte.

Bei den ersten Frühlingsanzeichen klappte ich die Bücher zu und machte mich, nichts Böses ahnend, auf den Weg zu unserem Golfplatz. Meinem jetzt geschärften Auge fiel dort sofort auf, dass „Auslinien“ nicht richtig markiert, Pfähle für Boden in Ausbesserung falsch gesteckt und Platzregeln schlecht formuliert waren.

Richtig heikel aber wurde es erst, als ich das erste Turnier mitspielte. Durch meine erworbenen neuen Kenntnisse sah ich nun

in meinem Flight reihenweise Regelverstöße und stand dadurch dauernd vor dem Dilemma, einfach wegzugucken oder sie zu beanstanden.

Durch diese inneren Zweikämpfe abgelenkt, bewegte sich mein eigenes Spiel auf äußerst bedenklichem Niveau. „Schonzone“ oder gar „36 Punkte“ wurden in dieser Zeit zu Begriffen, die für mich keine Bedeutung mehr hatten.

Dazu geriet ich bei Turnieren immer tiefer in den Sumpf: Gestandene Männer, die noch am Vormittag ohne mit der Wimper zu zucken, Millionenbeträge hin und her geschoben hatten, verfielen ein paar Stunden später bei mir in tiefe Depressionen, wenn ich ihnen auch nur einen klitzekleinen Strafpunkt anrechnen musste. Und das bei einem Turnier, bei dem der erste Preis ein Regenschirm war. Bei einem anderen Spieler – mit immerhin einstelligem Handicap – fragte ich aus gegebenem Anlass, ob er die Regel so und so kenne. „Natürlich“, lautete die Antwort, fügte aber sofort hinzu, dass ihm dieser Regel piepegal sei.

Im Laufe der Saison erhielt ich so immer tiefere Einblicke in die Golfer-Psychologie, was mir aber bei meinem eigenen Spiel nicht weiterhalf. Ganz im Gegenteil! Niemand hatte mich vor diesen desaströsen Folgen meines Studiums gewarnt!

Aber die Rettung aus dieser für mich ausweglos erscheinenden Situation war näher, als ich dachte. Sie kam, als ich mit meinem Freund Rudolf F. spielte. Er fragte mich auf Loch vier, ob er ein halb gegessenes Stück

Obst, das im Bunker genau vor seinem Ball lag, entfernen dürfe. Natürlich kannte ich die Antwort auf diese Frage wörtlich: „No. A pear is a natural object. When detached from a tree it is a loose impediment. The fact that a pear has been half-eaten and there is no pear tree in the vicinity does not alter the status of the pear.“

Während ich zitierte, hellte sich das Gesicht von Rudolf F. (ein cleverer Bursche) immer mehr auf und als ich fertig war, zeigte er freudenstrahlend auf den Bunker und sagte: „Das ist aber keine Birne, sondern ein Apfel.“ Daraufhin stieg er in den Bunker, warf den Apfel fort, chippte aufs Grün und lochte mit einem Putt ein. „Das war eine schöne Vier“, sagte er zufrieden und wanderte zum nächsten Abschlag. Mich ließ er fassungslos zurück und in diesem Moment wurde mir blitzartig klar, dass mein winterliches Studium umsonst gewesen war. Solange es Golfer gibt, werden sie Wege finden, die Regeln zu umgehen oder einfach zu ignorieren. Zur Hölle mit den Regeln!

Glücklicherweise bin ich in einem Alter, in dem Gelerntes schnell wieder vergessen wird. Ich bin also zuversichtlich, dass meine Regelkenntnisse sich bald wieder auf dem alten Niveau einpendeln werden. Ich werde mich ab sofort wieder unauffällig unter unbedarfte Hackervolk mischen. Mit Nebensächlichkeiten wie zum Beispiel: „Ball spielen, wie er liegt,“ werde ich mich nicht mehr aufhalten. Ich freue mich schon jetzt auf die anstehenden guten Ergebnisse.

Piet Rijkers

Gurkentrophy

Unter diesem Namen firmiert ein Turnier, für das man sich nicht einfach melden kann, man muss sich dafür qualifizieren: Teilnehmen kann nur derjenige, der beim Herrengolf einmal in seiner Netto-Klasse den letzten Platz belegt hat. Bei der jeweiligen Siegerehrung erhält der betroffene Golfer ein Glas Gurken und gleichzeitig damit die Einladung zu diesem außergewöhnlichen Turnier. Jedoch irrt derjenige, der meint, dieses Turnier sei nur den schlechten Spielern vorbehalten. Die Teilnehmerliste liest sich in jedem Jahr wie das „Who ist who“ unseres Golfclubs. Vom „Single-Handicaper“ bis zum Spieler mit einem Handicap über 40 ist alles vertreten. Mit viel Geschmack hat der „Men's Captain“ den Siegerpokal ausgesucht, der dem „Gurkenkönig“ überreicht wird, verbunden mit der Spielzulassung für dieses Turnier auf Lebenszeit. Netto-Sieger nach Stechen und mit der „Gurkentrophy“ ausgezeichnet wurde Klaus Reitzmann mit 40 Punkten, gefolgt von Willi Schmidt und Leo Bachmann, der auch den „longest drive“ gewann, mit 38. Somit gelang Klaus Reitzmann eine erfolgreiche Titelverteidigung!



Volker Teschke



Anzeige

Ab Winter 2012 / 2013: Indoor-Golf Center im Hotel Villa Marburg



- Golfen bei jeder Witterung auf den schönsten Golfplätzen der Welt
- Trainingsmodus mit Golf-Schwung-Analyse
- Echtbildsimulation in HD-Bildqualität
- Leihschläger & Golfunterricht



4**** Superior Hotel Villa Marburg im Park | 63869 Heigenbrücken im Spessart
Tel: 06020-97 999 0 | www.villa-marburg.de

Winners Cup

Einer der Höhepunkte der Turniere in einer Saison ist der Winners Cup Mitte Oktober. Alle Golferinnen und Golfer, die im Laufe der Saison in ihrer Netto-Klasse bei einem offiziellen Turnier gewonnen haben, sind qualifiziert und wie nicht anders unter diesen Vorgaben zu erwarten, trifft dabei „die Crème de la Crème“ unseres Clubs aufeinander.

10 Golferinnen und 35 Golfer folgten der Einladung und erlebten ein aufregendes Turnier mit teilweise überraschenden Ausgängen.

In der Netto-Klasse A siegte gegen eine starke Gruppe von „Single-Handicapern“ der Jugendliche Chris Bergmann. Er erreichte 41 Netto-Punkte und spielt 1-mal Birdie, 11-mal Par und 6-mal Bogey. Herzlichen Glückwunsch! Zweiter wurde im Stechen Daniel Kehr vor Samuel Schrems.

In der Netto-Klasse B siegte Dieter Schwarz mit 38 Punkten vor Christiane Bachmann mit 36 und Michael Meidhof mit 35.

In der Netto-Klasse C war der Vater von Chris, Martin Bergmann, mit ebenfalls 41 Netto-Punkten erfolgreich, gefolgt von Jörg Fänderich mit 40 und Jochen Gehlert mit 39.

Neben Vater und Sohn Bergmann trat auch noch Tim, der 2. Sohn von Martin, an und komplettierte das Familien-Team. Zusammen erspielten die „3 Bergmänner“ 116 Netto-Punkte. Gespannt können wir sein, ob in den nächsten Jahren ein solches Familien-Ergebnis zu wiederholen sein wird!

Volker Teschke



Chris



Dieter nach getaner Arbeit



Martin



So sehen Sieger aus!

Matchplay 2012

63 Teilnehmer – 9 Damen und 54 Herren – beteiligten sich am diesjährigen Matchplay, das am 6. Mai begann und mit dem Endspiel am 28. Oktober beendet wurde. Gesponsert hat das Turnier das Porsche-Zentrum Aschaffenburg, das großzügige Preise zur Verfügung stellte. Durch die Einführung einer Trostrunde – die Verlierer der ersten Runde spielten einen eigenen Sieger aus – hatten alle Teilnehmer mindestens 2 Spiele zu absolvieren. Weiterhin wurde die „Dreiviertel-Vorgabe-Regelung“ angewendet, die besagt, dass bei dem Wettspiel die Differenz beider Spieler bei der Spielvorgabe nur zu 3/4 angerechnet wurde. Trotzdem zeigten die Spiele, dass es die Spieler mit niedrigerem Handicap schwer haben, ihrer Favoritenrolle gerecht zu werden. Von den 3 gesetzten Spielern mit Freilos in der ersten Runde erreichte keiner das Viertelfinale, Stefan Bauer zog mit Handicap 18,1 in das Halbfinale ein und unterlag erst dem späteren Sieger Detlev Buller, der in einer sehr spannenden und engen Auseinandersetzung gegen Werner Hochrein gewann. Im Gegensatz zum Clubmeister, der an einem Wochenende seine „Höchstleistung“ erbringen muss, musste Detlev an 6 Tagen der Sieger sein! In der sogenannten Trostrunde siegte Heijo Desch gegen Andreas Trapp. Hier kam es in der ersten Runde zu einem spannenden Duell der Eheleute Rickert, das Stefan gewann. Unbekannt ist, welcher Preis ausgelobt worden war.

Volker Teschke



Matchplay-Sieger 2012 Detlev Buller



In Haibach wird wieder
Rum gemacht.*

*Die neuen Breunig Editions-Rums R3 und R4 sind da.



breunig

Getränke- und Weinfachhandel

Haibach · Industriestraße-Ost 10
Telefon (0 60 21) 61 00 33
Montag bis Freitag: 7.00 bis 20.00 Uhr
Samstag: 7.00 bis 18.00 Uhr
www.getranke-breunig.de

Was ist konstruktive Kritik?

In der jüngsten Vergangenheit hatte ich des Öfteren das Gefühl, dass unter dem Deckmantel des Begriffes „konstruktive Kritik“ Äußerungen öffentlich getätigt werden, die mit „konstruktiv“ nicht mehr so sehr viel zu tun hatten. Ich habe mich daher im Internet auf die Suche nach einer Definition gemacht und dabei auf der Seite Uncyclopedia diesen nicht ganz ernst zu nehmenden Definitionsansatz gefunden.



blinder Passagier

Konstruktive Kritik ist die Kunst, einen Mitmenschen zu kritisieren, ohne dies wie Kritik aussehen zu lassen.

Auftreten

Im Wesentlichen tritt konstruktive Kritik immer dort auf, wo Wert auf ein angenehmes Arbeitsklima in freundlicher Atmosphäre gelegt wird. Zumeist also dort, wo Theoretiker, Schöngelster und andere Weicheier am Werk sind. Dies begründet sich in den ellenlangen Diskussionen, die für eine konstruktive Kritik unerlässlich sind. In der praktischen Arbeit fehlt für eine ausufernde Diskussion schlichtweg die Zeit, sodass Kritik eher kernig bis harsch ausfällt. Zeit ist schließlich Geld und Geld regiert die Welt. Klassische Habitate der konstruktiven Kritik sind also Geisteswissenschaften, soziale Arbeit oder Kunst und Literatur. Benutzt wird der Begriff „konstruktive Kritik“ auch gerne im Sportbereich, wenn man zwar die kernige Kritik benutzt, der ellenlangen Diskussion aber gerne aus dem Weg gehen möchte.

Merkmale

Der Kritisierte sollte immer das Gefühl haben, auf Augenhöhe mit dem Kritiker zu stehen. Konstruktive Kritik wird stets mit einem leichten Lächeln vorgetragen; der Tonfall bleibt immer freundlich. Versteckte Appelle an die Vernunft oder Einsichtigkeit des Kritisierten erhöhen die Erfolgsaussichten. Konstruktive Kritik wird vorzugsweise im Konjunktiv angebracht; „Du sollst“ oder „Du musst“ wirken autoritär und besserwisserisch.

Gründe für Konstruktive Kritik

Konstruktive Kritik ist, wie eingangs erwähnt, ein nett verpackter Verriss. Sozusagen ein Anschiss durch die Blume gesagt. Gründe für ihren Gebrauch können mannigfaltig sein.

Neid

Will man dem (der) Kritisierten den Eindruck vermitteln, dass im Grunde alles gut ist, wird die Kritik über einen längeren Zeitraum immer wieder zu einzelnen eher marginalen Punkten eingebracht. Meistens wird ein

Verbesserungsvorschlag dann gleich mitgeliefert. Ziel ist es, der Arbeit der kritisierten Person den „eigenen Stempel“ aufzudrücken und sie als mehr oder weniger miesen Plagiator bloß zu stellen. Und was Plagiatoren blüht, wissen doch alle: Man kann sie auf Tantiemen und Schadenersatz und ihr ganzes Hab und Gut verklagen. Und abdanken müssen sie auch...

Typische Einleitungsfloskel: Also, ich finde das richtig gut, aber sieh mal, das wird noch besser, wenn...

Selbstdarstellung

Tritt der Fall ein, dass der Kritisierte gerade an einer Arbeit sitzt, die der Kritisierte selber gerne bearbeitet hätte, wird es unweigerlich dazu kommen, dass der Kritisierte der Arbeit des Kritisierten seinen Stempel aufdrücken will. Dazu wird er (ob erbeten oder ungefragt) immer wieder seine Meinung zu den aktuellen Ergebnissen des Kritisierten abgeben. Meistens hat er dazu bereits vorgefertigte Passagen, die die schriftlichen Errungenschaften des Kollegen ersetzen könnten, parat.

Typische Einleitungsfloskel: Ich finde, du könntest diesen Abschnitt so gestalten:...

Selbstüberschätzung

Kommt immer dann zum Tragen, wenn der Kritisierte entweder sehr jung und unerfahren oder aber alt, erfahren und einmal zu oft um seinen Rat gefragt worden ist. Hintergrund ist schlichtweg der Glaube, alles stemmen zu können, was da auf einen zukommt. Auch ohne jedes Hintergrundwissen, ohne sich vorher mit dem Thema beschäftigt zu haben, die Erfahrung ist ebenso wenig mit Fakten aufzuwiegen wie der jugendliche Elan.

Typische Einleitungsfloskel: Also, wenn du meine fachliche Meinung hören willst (und ich weiß, das willst du), dann solltest du so an die Sache herangehen:...

Gutmenschentum

Die edle und altruistische Einbringung konstruktiver Kritik, die nur darauf abzielt, den Mitmenschen in einem besseren Licht erscheinen zu lassen, seiner Karriere auf die Sprünge zu helfen oder einfach seine besten Seiten hervorzukitzeln. Der Kritisierer erwartet keinen Dank und hat keinerlei Hintergedanken bei seinem Tun. Der Gotteslohn reicht ihm für seine Taten völlig aus, ein freundliches Danke ist für ihn lediglich das Bonbon oben drauf, denn

durch die erbrachte Hilfestellung fühlt er sich einfach gut und mit sich, Gott (seinen Göttern) und der Welt im Reinen. Meistens liegt diesem Verhalten eine schwere psychische Störung zu Grunde.

Typische Einleitungsfloskel: keine

Auswirkungen der konstruktiven Kritik

Die Auswirkungen konstruktiver Kritik hängen jeweils wieder von dem ab, was der Kritisierte üblicherweise an Kritik gewöhnt ist. Innerhalb der eingangs beschriebenen Gruppen wird, wie bereits erwähnt, eine längere Diskussion folgen, in der die These des Kritisierenden sorgsam erörtert wird, gegebenenfalls

eine Antithese aufgestellt wird und nach deren sorgsamer Diskussion eine Synthese gezogen wird. Der Zeitaufwand beträgt etwa eine bis vier Stunden. Auf den üblicherweise „normal“ Kritisierten wird die konstruktive Kritik ob ihrer offenbaren Freundlichkeit so überwältigend wirken, dass er die Kritikpunkte sofort aufgreift und sie in der Revision der erbrachten Arbeit sofort übernimmt. Bei einem Vertreter der harschen Kritik wird konstruktive Kritik eher wirkungslos bleiben. Meist wird nur eine kurze Antwort gemurmelt und der Kritisierte macht weiter, wie er schon die ganze Zeit gemacht hat.

Eva Bohn

Wie man einen Putt verkürzen kann

Es gibt zwei Wege, die Länge des Putts zu beeinflussen. Zum einen durch geschicktes Markieren, zum anderen durch das Wiederaufsetzen des Balles.

Die Varianten beim Markieren sind vielfältig:

- » Man setzt den Marker plan an den Ball.
- » Man setzt den Marker vor den Ball in Richtung Loch. (Das ist erlaubt, es gibt keine Regel die festlegt, wie man seinen Ball markiert)
- » Man schiebt beim Markieren den Ball ein bisschen vorwärts.
- » Man ergreift den Marker mit Daumen und Mittelfinger, hebt den Ball mit Hilfe dieser und des Zeigefingers auf,

bewegt ihn flach gegen das Loch und lässt den Marker nach einigen Zentimetern fallen. Achtung! Muss trainiert werden, Marker rollt leicht einmal weg.

Das Wiederaufsetzen des Balles.

- » Man platziert den Ball einige Zentimeter vor den Marker (Standardmethode)
- » Den zuvor hinter der Markierung gelegenen Ball setzt man jetzt davor auf.
- » Man nimmt den Ball mit Daumen und Zeigefinger, führt ihn über den Marker und schnippt mit dem Mittelfinger den Marker nach vorn und legt dann den Ball mit Raumgewinn ab. Auch das muss geübt werden. Die Schnelligkeit ist wichtig.

In der Kombination der beiden beschriebenen Methoden kann man seine Puttlänge schon um einige Zentimeter verkürzen. Auf so ein Fehlverhalten angesprochen, sagte mir mal jemand: " Es tuen doch alle und das bisschen Raumgewinn bringt ja eh fast nichts". Ja, wenn es nichts bringt, warum tun wir es dann? Ich bin überzeugt, dass dieses Mogeln keinen Vorteil bringt. Ob ich nun einen Putt von 1,23 m oder „nur“ 1,21 m habe, ist für den Ausgang geradezu egal. Viel wichtiger ist es, die Puttlinie gut zu lesen.

Mein Spiel ist mit zunehmenden Alter stets schlechter geworden. So bin ich auf den Siegerlisten immer einer der Letzten. Wenn ich dann aber all die 2 Strafpunkte mancher meiner Mitspieler aufliste, die es für falsch platzierte Bälle gibt, so sieht das ganz anders aus. Aber das tue ich ja nur im Geheimen für mich. Darum muss ich natürlich ehrlich markieren und nicht nur deshalb. Ich hoffe, Sie tun es auch.

Peter Struszewsky



neue Disziplin

Der Ehrenamtliche und seine Defizite

Unserer Zeit bringt immer mehr Menschen dazu, Homo oeconomicus zu werden. Der rationale Nutzen - Maximierer nimmt alle Vorteile mit, ist gerne kritisch und vermeidet es, sich selbst einzubringen.

Für solche Zeitgenossen ist ein Ehrenamtlicher ein naiver Dienstleister, der ein Amt ja geradezu will und daran klebt. Jemand, der den Urinstinkten nach Freundschaft, Gruppenzugehörigkeit, Anerkennung, Geltung und Selbstverwirklichung un- oder halbbewusst erlegen ist. Die Psychoanalyse erklärt Ur-Motivation - mit Sexualität, bzw. Macht - und Statusstreben. Da werden Unterlegenheitsgefühle durch Geltungsstreben kompensiert. Weil es im Beruf nicht zu genügend Anerkennung reichte, wird diese im Ehrenamt gesucht! So gesehen ist der ehrenamtlich geführte Verein schlichtweg unprofessionell aufgestellt, ein Überbleibsel aus anderen Zeiten. Statistisch gesehen denken angeblich die wenigsten Menschen so. Sobald aber ein Ehrenamtlicher in einer Sache opponiert oder unbequem wird, dann werden trotzdem schnell solche Defizite gefunden und unterstellt. Die Entwertung der Motive für freiwilliges Engagement findet heute leider unterschwellig im Alltag sehr häufig statt. Da wird einige Frustrationstoleranz eingefordert.

Welche Motivationen, Erwartungen, Hoffnungen auf ideellen Nutzen jemand bewegen, der bereit ist, sich einzubringen - meist ist es ein geselligerer Menschentyp - sind für jeden Einzelnen verschieden. Es kann Hinwendung zu sinnvollen sinnstiftenden Aufgaben, Selbstverwirklichung, Abwechslung und Ausgleich zum

Beruf sein. Sozialer Kontakt; Anerkennung und Ansehen; selbst das Ausleben von Bedürfnissen nach Dominanz, Macht oder Überlegenheit sind Beweggründe. Auch einfach Spaß an einer Leidenschaft, etwas für eine Sache zu tun und die Begeisterung dafür weiterzugeben, auch so etwas soll es geben. Es ist nichts Unanständiges, im Amt persönliche Bedürfnisse zu erfüllen. Der Mensch braucht Zugehörigkeit und „emotionale Heimat“ bei „Gleichgesinnten“.

Schopenhauer meint: „Der Mensch ist zur Frustration verdammt.“ Hat er recht? Zu viel Kritik, zu viel Arbeit, zu wenig Spaßfaktor, zu wenig Respekt und Wertschätzung bei gleichzeitig hohen Ansprüchen an Umgangsformen, Wissen, Kompetenz und Lebenserfahrung. Nicht gemeckert ist gelobt genug, das ist heute oft Alltag für Ehrenamtliche!

Jede Organisation spricht über ihre Ziele, ihr Image und ihre Arbeitsweise bestimmte Motivations- und Persönlichkeitsstrukturen an. Einer kirchlichen Laiengruppe treten andere Menschen bei als einer Protestbewegung zur Erhaltung des Regenwaldes. In einem Golfclub treffen sich

viele ausgereifte Personen, die meisten sind froh, in ihrer Freizeit ausspannen zu können, und daher zurückhaltend. Trotzdem liegt die Messlatte an die Vereinsführung entsprechen hoch. Wer Schlüsselqualifikation mitbringt, wird daher zuerst kritisch die Rahmenbedingungen prüfen und nur bei Vorhandensein einer engagementfreundlichen Struktur bereit sein, sich für ein Amt zur Verfügung zu stellen.

Es gilt dem ehrenamtlichen Engagement bei uns heute und in Zukunft Bedingungen zu erhalten, die Mitglieder zum Mitmachen zu animieren. Dies sollte das Ergebnis des Verhaltens von uns allen sein!

Christl + Werner Hochrein ■





Damengolf

6. September 2012

Freundschaftsspiel mit den Damen von Lufthansa und GC Main-Spessart



An diesem Donnerstag trafen sich 70 Damen - davon 27 Gäste- bei gutem Wetter und in bester Stimmung zu einem vergnüglichen Scramble.

Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr wurde ein Damenturnier von Frau Schafelner gesponsert, diesmal gemeinsam mit Wellendorff zu „Nearest to the pin“. Neben den Tee-Geschenken und dem leckeren „Vogl“ Futter für die Runde waren auch wieder das Clubrestaurant und die Umkleieräume liebevoll dekoriert.



Aber auch unsere treuen Kuchenbäckerinnen zauberten leckere Kuchen und „Herzhaftes“ und so konnten wir erneut unsere Gäste im Halfway-House verwöhnen.

Es ist einfach schön, während der Runde einen kurzen Stopp einzulegen und die Freude der Teilnehmerinnen zu erleben. Hier ist einfach gute Stimmung angesagt.

Es war wie immer ein Genuss. Herzlichen Dank an Euch!

So konnten wir dann nach einem gelungenen Turnier, während des Abendessen, unsere Siegerteams ehren und den Abend in gemütlicher Runde ausklingen lassen.

Herzlichen Dank für das schöne Ambiente, den Aperitif und die zahlreichen Preise der Fa. Vogl!

Vielen Dank an Euch, liebe Mitspielerinnen, die Ihr dabei ward und ein besonderes Dankeschön Dir, liebe Christiane, für Dein hohes Engagement und das schöne Golfjahr.

Ingeborg Milnik



Damen Unser Damengolf 2012

Eine Golfsaison mit vielen Superlativen präsentierte sich in 2012. Mit 750 Teilnahmen bei 23 möglichen Turnieren haben wir das Jahr 2011 noch einmal getoppt (25 mögliche Turniere mit 713 Teilnahmen). 126 Damen waren dieses Jahr am Start, darunter sehr viele „Ersttäter“, worüber ich mich sehr gefreut habe.

Viele, viele Turnier-Highlights standen heuer auf unserem Turnierplan: Betty-Barclay LGC Tour, LIC Birdie Cup, Ladies Golf Challenge und Dooley's. Natürlich auch unser traditonelles TUI Reise Center Turnier mit dem Team um

Frau Marquart. Ein ganz besonderes Highlight unsere Ladies'Open sponsored by Juwelier Vogl. Ein unvergesslicher Tag für uns alle und Frau Schafelner hat noch eins draufgesetzt: Das Freundschaftsspiel mit dem GC Main-Spessart und den Lufthansa-Damen. 70 Damen durften einen unvergleichlichen Nachmittag erleben, dafür möchten wir uns von ganzem Herzen bei Frau Schafelner und ihrem Team bedanken.

Des Weiteren haben sich Conny Albert

und Helga Fußbahn, Ute Storch und Christel Engler, sowie Thurid Giesbert, Tünnes Schneider, Marianne Jahn, Tina Bernhard und Gerda Pahl (CAIPIRNHA-CUP!) und, last but not least, Karin Herrmann und Birgit Wüst bereit erklärt, unsere Donnerstagstage mit tollen Preisen und vielen Ideen zu bereichern.

Für diese außerordentliche Unterstützung sage ich: *Herzlichen Dank!!!*



maidhof.

Wohnen auf den Punkt gebracht



ERLEBEN SIE EXCLUSIVES WOHNEN AUF 5 ETAGEN



- Exklusive Einrichtungsideen
- Hochwertige Markenhersteller
- Möbel nach Maß
- Detailgenaue Planung nach Ihren Wünschen
- Großes Gardinenstudio und Teppiche nach Maß



de Sede

machalke®



erpo
Eiche, Nubuk, ...

ÆERA®

1920
R®



DIEBNERT

JAB
LIVING

WALTER KNOLL

Mittelstr. 73 ● 63741 Aschaffenburg Damm ● Tel. 06021 429120

● www.moebel-maidhof.de ●



Direkt am Haus

Wie jedes Jahr feierten wir unsere Jahressieger bei unserem Abschlussabend, der am 30. November stattfand. Gewonnen haben die Damen mit den besten 6 Nettoergebnissen in den einzelnen Klassen.

Die jährliche Pulloverwertung (d.h. 4 x unter den besten 2 Nettoergebnisse in den einzelnen Klassen) haben folgende Damen gewonnen. Gratulieren dürfen wir Marianne Ritter, Waltraud Lorenz, Viola Metzging und Christiane Neuser.

Des Weiteren haben sich nachstehende Damen für Finalturniere in den einzelnen Turnierausschreibungen qualifiziert:

- LIC Birdie Cup:
Sonja Tritschler (durch Auslosung)
 - Ladies Golf Challenge:
Christiane Bachmann
 - Betty Barclay LGC Tour:
Christiane Neuser
- Es ist erstaunlich, wie schnell so eine Golfsaison vorbeigeht und die Planung für 2013 ist schon wieder im vollen Gang. Trotz allem war es für mich ein sehr, sehr

DGV-Stv	Name	Punkte	HCP Anfang	HCP Ende
0-18,4	1. Christiane Neuser	215	11,7	12,2
	1. Karin Rickert	215	15,7	11,9
	3. Uschi Gerlach	205	16,1	17,9
18,5-26,4	1. Andrea Fuchs	221	21,8	16,3
	2. Waltraud Lorenz	215	25,3	22,3
	3. Dagmar Kockmann	211	20,9	21,0
26,5-36	1. Marianne Ritter	222	35,4	23,3
	2. Maria Mayer	210	36,0	33,9
	3. Uschi Flassig	204	31,7	31,9
37 Clubvorgabe:	1. Hannelore Hörnig	210	54	42

schönes Jahr mit vielen Höhepunkten und ich bin sehr dankbar für die außerordentliche Unterstützung, die ich erfahren durfte.

In diesem Sinne ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2013!

*Herzlichst Eure
Christiane Neuser*

Alles wird gut!



Jungseniorinnen 2012



Unser erstes Spiel in Seligenstadt:
(vlnr) Sonja Tritschler, Karin Rickert, Christiane Neuser,
Eva Bohn, Marion Weisenberger, Kerstin Buller

Alle Jahre zum Ende der Saison schreibe ich einen kleinen Artikel über die Erfolge der Jungseniorinnen Mannschaft. Die fallen mal gut - mal nicht so gut aus und in diesem Jahr haben wir leider mal wieder ganz knapp den Aufstieg verpasst. Grundsätzlich waren wir mit unseren Platzierungen aber immer ganz zufrieden und da wir wissen, wo wir den Aufstieg vermasselt haben, werden wir genau darauf im nächsten Jahr unseren Schwerpunkt legen.

Dieses Jahr möchte ich nicht so sehr auf die einzelnen Spiele und deren Ergebnisse eingehen. Dieses Jahr möchte ich mich einfach mal bei meinen Mädels bedanken. Dazu gehören Christiane Neuser, Marion Weisenberger, Sonja Tritschler, Uschi Gerlach, Christiane Bachmann, Kerstin Buller, Karin Rickert, Tabinda Sauer und Andrea Meininger-Schad.

Ihr seid spitze!!! Ich bin stolz darauf, Euer Captain sein zu dürfen, ich kann mich auf jede von Euch immer 100 % verlassen und ich hoffe, dass wir zusammen noch viele schöne und erfolgreiche Saisons spielen können.

Danke!

Eure Eva

NEU

Winter 12/13



Damen



Herren



Kinder

Ruppert

Handgearbeitete Schuhe

Gute Passform, für einen sicheren Stand!

Ruppert
Frohsinnstraße 18
63739 Aschaffenburg
Telefon 06021-362448
www.handarbeitsschuhe.de

Damen Überraschungstour 2012



Zum 10-jährigen Jubiläum hatten sich 41 Damen angemeldet. Die hohe Teilnehmerzahl ist sicherlich ein Indiz dafür, wie sehr sich die Damen auf diese Tour freuen. Ungefähr ein Drittel dieser Gruppe war seit der ersten Überraschungstour nach Heilbronn-Hohenlohe jedes Jahr dabei.

Wie immer kannten nur Uschi und der Busfahrer das Ziel und die beiden hielten eisern dicht. Die erste Herausforderung bestand also darin, den Golfclub zu erraten und für die spätere Auslosung auf einen Zettel zu notieren. Gut, dass es „Smartphones“ gibt, die unterstützende Ideen liefern...

Durch das Anprobieren der neuen T-Shirts, die Alexandra Kloos vom Pro Shop zur 10. Tour gesponsert hatte, wurde die Fahrt recht kurzweilig. Sie hatte diese sogar

waschen lassen, damit wir sie beim Spielen tragen konnten. Allerdings wäre diese Mühe beinahe umsonst gewesen, denn Alex erreichte als Letzte den Bus, da wegen Bauarbeiten die übliche Abfahrt gesperrt war und sie sich mit vielen anderen im Anfahrts-Stau auf der A 3 befand.

Unser Busfahrer umging die stressige Strecke, indem er durchs schöne Kahltal zur Auffahrt Alzenau fuhr – und spätestens jetzt war klar, es geht in Richtung Norden. Heiße Spekulationen waren nun im Gange! Golfclub Schloss Braunfels wurde als Zielort von 9 Damen erraten und sie wurden dafür mit Golfbällen belohnt. Herzlichen Glückwunsch!

Ute Storch, Christel Engler, Rosel Pautkin, Gisela Müller und Marianne Rücker sorgten für das Vesper in Form von belegten Brötchen und Bananen als gute Grundlage

vor dem Spiel. Seit der ersten Fahrt werden wir bei diesem Ausflug von Edith Breunig mit Getränken aller Art verwöhnt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön! Doch damit nicht genug, auch an den Preisen für die Siegerinnen des Tages ist Edith beteiligt. Leider konnte Edith seit einigen Jahren nicht an der Fahrt teilnehmen. Umso mehr gilt ihr unser Dank für das großzügige Sponsoring.

Unser Bus hatte freie Fahrt und so kamen wir früher als gedacht auf der wunderschönen Anlage des GC Schloss Braunfels an. Bei herrlichem Sonnenschein konnten wir 30 Minuten vor geplanter Abschlagzeit auf die Runde gehen. Zwischendurch – wie konnte es anders sein – kamen ein paar dunkle Wolken, die sich jedoch gleich wieder verzogen. Aber zu früh gefreut, am Nachmittag öffneten sich die Schleusen des Himmels dann doch noch ganz kurz, um dem diesjährigen Sommer die Ehre zu



geben. Alles andere hätte uns wirklich überrascht, denn bis dahin war niemand ohne Regenkleidung auf eine Golfrunde gegangen. Aber wie heißt es so schön: „Lifting ohne Skalpell“, Sauerstoff-Liftinggut für den Teint..."

Begünstigt durch den diesjährigen feuchten Sommer, fanden wir auch in Braunfels einen herrlich gepflegten Platz, wunderbare Fairways und tolle Greens vor. Der schöne alte Baumbestand macht den Platz wirklich zu einem Ziel, für das es sich lohnt, die Anreise in Kauf zu nehmen. Obwohl wir auf einem anspruchsvollen Platz spielten, wurde an den Ergebnissen sichtbar, dass der einen oder anderen der Platz sehr gut lag. Vielleicht spielt man auf einem fremden Platz auch lockerer. 10 % der Teilnehmerinnen hätten sich bei Vorgabewirksamkeit unterspielt. Respekt!!!

Nach der Golfrunde konnten wir bei Sonnenschein, Prosecco und Flammkuchen die schöne Terrasse noch ein wenig genießen, bis alle ihre Runde beendet hatten. Danach gab es ein vorzügliches

Essen und die mit Spannung erwartete Siegerehrung. Die Preise hierfür kamen von Edith Breunig, Petra Oreskowitz und Birgit Wüst.

Klasse A:

- | | |
|----------------------|------------|
| 1. Helga Amberg | 35 Punkte, |
| 2. Sieglinde Metzger | 34 Punkte |
| 3. Marianne Rücker | 32 Punkte |

Klasse B

- | | |
|---------------------|-----------|
| 1. Annette Bischoff | 38 Punkte |
| 2. Eveline Ziaja | 35 Punkte |
| 3. Dagmar Kockmann | 33 Punkte |

Klasse C

- | | |
|---------------------|-----------|
| 1. Martina Weis | 40 Punkte |
| 2. Adelinde Schoner | 38 Punkte |
| 3. Silvia Huth | 37 Punkte |

Zur großen Freude der Damen hatte Uschi noch einen Joker: sie verlorste als Zusatzpreise 2 Gutscheine für einen Kurzaufenthalt in der Steiermark im Landhotel Raitingblick. Unter allen Scorekarten wurden Helga Fußball und Petra Oreskowitz gezogen. Strahlende Gesichter waren das Dankeschön. Glückwunsch an alle Siegerinnen!

Am Ende des Tages gab es nur noch einen Punkt auf der Agenda: Das Dankeschön an unsere Uschi, die sich jedes Jahr sehr, sehr viel Mühe macht, uns einen wunderschönen Ausflug zu organisieren. Gisela Müller übernahm diese Aufgabe gerne und übergab ihr in unser aller Namen ein Geschenk.

Auf dem Heimweg wurde, wie könnte es bei Golfen anders sein, noch einmal die komplette Runde nachgespielt, den vergebenen Birdie-Chancen nachgetrauert und das ganze Golfer-Latein hoch und runter erzählt.....und 1,2,3 waren wir schon wieder zuhause angekommen.

Danke an den Busfahrer der Fa. Lautenschäger, der uns wieder in angenehmer Weise gefahren und wohlbehalten zurückgebracht hat.

Wir freuen schon auf die nächste Überraschung in 2013.

Christel Engler ■

Jungsenio Meisterschaft 2012

In den hessischen Jungseniorenligen wird nach folgendem Austragungsmodus gespielt:

Innerhalb der Ligen wird auf allen Plätzen jeweils ein vorgabewirksames Zählspiel über 18 Löcher ohne Vorgabe ausgetragen. Eine Mannschaft besteht aus 6 Spielern, von denen die 5 besten Ergebnisse gewertet werden (1 Streichergebnis). Die Addition dieser fünf Ergebnisse entscheidet über die Platzierung am jeweiligen Spieltag. Haben mehrere

Mannschaften das gleiche Ergebnis in der Addition der 5 Ergebnisse, so entscheidet das bessere Streichergebnis über die Punktverteilung. Ist auch das Streichergebnis gleich, dann wird das

beste Tagesergebnis einer Mannschaft anschließend das zweitbeste Tagesergebnis usw. herangezogen. Sollten alle Ergebnisse gleich sein, so erhalten beide Mannschaften die Punkte des besseren Platzes. Gespielt wird nach den offiziellen Regeln des DGV (einschl. Amateurstatut), den HGV- Wettspielbedingungen und den Platzregeln des gastgebenden Clubs. Anhand der Platzierung des Spieltages werden 4, 3, 2 und 1 Punkt vergeben und

die Gesamtschlagzahl über Par erfasst. Nach jedem Spieltag wird die Tabelle geführt, die am Saisonende die Platzierung für den Auf- oder Abstieg bzw. Klassenerhalt zeigt. Tritt eine Mannschaft mit weniger als 5 Spielern oder gar nicht an, erhält sie keine Punkte für diesen Spieltag. Erstplatzierte der Liga ist die Mannschaft mit den meisten Punkten, der Erstplatzierte in der Endtabelle. Absteiger ist die Mannschaft mit den wenigsten Punkten, der Letztplatzierte in der Endtabelle.

Insgesamt gibt es 16 Jungseniorenligen mit jeweils 4 Mannschaften in Hessen, unterteilt nach Nord- und Südligen. Wir spielten in 2012 in der 5. Jungseniorenliga Süd mit den Mannschaften aus Bad Vilbel, Seligenstadt und Gernsheim. Unser erster Spieltag führte uns nach Bad Vilbel, traditionell für uns kein gutes Pflaster; überraschend konnten wir jedoch diesen Spieltag gewinnen, nicht zuletzt dank eines überragenden Ergebnisses von Dr. Heinrich Fußbahn mit 74 Bruttoschlägen. Bad Vilbel konnte mit 5 Schlägen Rückstand "nur" den zweiten Platz belegen, Seligenstadt und Gernsheim hatten keine Chance.

Am 9.6. ging es dann nach Seligenstadt und wir hatten mit Andreas Trapp (81 Schlägen) und Martin Berger (82 Schlägen) wiederum die besten Spieler an diesem Tag in unserer Mannschaft. Auch Heinrich Fußbahn, Leo Bachmann und Detlev Buller mit 87 bzw. 88 Schlägen konnten fast alle anderen Spieler hinter sich lassen. Hiermit war der Grundstein zum zweiten Tagessieg gelegt. Überraschenderweise hatte Bad Vilbel (der Favorit auf den Aufstieg) einen rabenschwarzen Tag erwischt und platzierte sich weit abgeschlagen auf den letzten Platz. Dank einer solchen Ausgangsposition konnten wir dem weiteren Saisonverlauf

zuversichtlicher entgegensehen und folglich wollten wir natürlich auch die Meisterschaft und den Aufstieg feiern.

Der 3. Spieltag in Gernsheim bzw. das Ergebnis ließ uns jedoch wieder ein wenig zweifeln. An diesem Tag war Bad Vilbel wie ausgewechselt und bärenstark. Mit nur 38 über Par gewann Vilbel souverän die Tageswertung. Wir konnten nur mit einem Bruttoergebnis von 80 durch Martin Berger einigermaßen mithalten, jedoch fehlten am Schluss 3 Schläge zum zweiten Platz. Bernd Schönborn spielte 17 Loch gut durch und dann.... - wie es eben beim Golfen so ist.

Der letzte Spieltag sollte die Entscheidung um Aufstieg und Abstieg bringen: Aufstieg Aschaffenburg/Bad Vilbel, Abstieg Seligenstadt/Gernsheim. Unseren Heimvorteil wollten wir nutzen. Reichte er diesmal? Nun, 2011 verloren wir das erste Mal zu Hause, wir belegten nur den letzten Platz, diesmal sollte uns das nicht passieren. Wir durften keine Mannschaft zwischen Bad Vilbel und uns lassen, dann wäre die Meisterschaft perfekt. Mit Druck können wir ja umgehen, fast alle! An diesem Spieltag war es unser Routinier Leo Bachmann, der mit einer 77-er Runde den Grundstein (er ist ja auch Maurermeister) für einen erfolgreichen Spieltag legte. Heinrich Fußbahn mit soliden 80, Bernd Schönborn, Martin Berger mit 83 und, das erste Mal mit dabei, unser Debütant Fridolin Schmitt mit 84 Schlägen brachten ein sicheres Ergebnis nach Hause. Bad Vilbel glänzte auch diesmal wieder und wurde mit 44 Schlägen über Par Tagessieger. Die Meisterschaft war jedoch zu unseren Gunsten entschieden, da wir Seligenstadt und Gernsheim hinter uns lassen konnten.



Bad Vilbel hatte den 2. Spieltag einfach abgeschenkt..... glücklicherweise für uns.

Wer steigt aber nun ab? Es war sehr spannend und am Schluss entschied mal wieder der eine berühmte Schlag über eine ganze Saison. Seligenstadt hatte mit 70 Schlägen gegenüber 71 der Gernsheimer das glücklichere Ende für sich und darf in der 5. Liga bleiben.

Bei hervorragendem Krustenbraten (fast schon zur Tradition geworden, Dank an

unseren Wirt!) wurde dann die Meisterschaft gefeiert. Die sportliche Fairness von allen beteiligten Spielern und Caddies war lobenswert.

Für die Aschaffener Meisterschaft 2012 waren aktiv: Leo Bachmann, Detlev Buller, Heijo Desch, Dr. Heinrich Fußbahn, Steffen Klein, Dr. Joachim Kreusser, Friedolin Schmitt, Bernd Schönborn, Andreas Trapp und Captain Martin Berger. Weiterhin als Fan und Mannschaftsmitglied waren

dabei: Bodo Jagdberg und Thomas Böhm. Die Unterstützung bei jedem Spieltag von Hubertus Desch sollte nochmals herausgestellt werden!

Freuen wir uns auf die Saison 2013, 4. Jungseniorenliga Süd mit den Spielen am 4.5 in Neuhof, 25.5 in Zimmern, 6.7. in Biblis und das Heimspiel am Sonntag, 15.9. jeweils 10 Uhr.

Martin Berger

Meisterschaft der 1. Mannschaft

Auch wenn es am Ende sehr knapp war: Die erste Mannschaft hat den Aufstieg geschafft. Am vorletzten Spieltag setzte sie sich im Spiel gegen Bachgrund mit 9:3 durch und damit war die Meisterschaft in der 6. Hessenliga B (Süd) gesichert, das folgende Spiel gegen Lufthansa am nächsten Tag ohne Bedeutung. Die beiden Spiele gegen Bad Vilbel endeten in der Addition 12,5 zu 11,5 zugunsten des AGC. Dieser hatte in Bad Vilbel 8:4 verloren, jedoch das Rückspiel in Aschaffenburg 8,5:3,5 gewonnen. Die Schluss-Tabelle:

Kernstück der Mannschaft bildeten jedoch Spieler, die vor einigen Jahren noch selbst Jugendspieler waren wie Julian Reinwald, Fabian Flassig, Nikki Zumbansen, Florian Desch, Samuel Schrems oder aktive Jugendspieler wie Alexander Faller, Alexander Marx, Julie Joubert, Katharina Fuchs, Michael Maximilian Milbrodt, Victor Stegmann. Dazu kamen noch die beiden Schüler Chris Bergmann und Lukas Buller, der vor allem im Vierer mit Martin Berger glänzte. Als „Teamchef“ mit viel Engagement agierte Frederik Tropf. Julian Reinwald steuerte insgesamt 7,5 Punkte bei und belegte in der Spieler-

Platz	Mannschaft	Spiele	gew.	unent.	verl.	Pkt.	Spiel-pkt.	Einzel-pkt.	Vierer-pkt.	Bem.
1.	Aschaffenburg	6	3	1	2	7:5	40:32	25,5:22,5	14,5:9,5	dir.Vergl.
2.	Bad Vilbel	6	3	1	2	7:5	37,5:34,5	27,5:20,5	10:14	dir.Vergl.
3.	Bachgrund	6	2	2	2	6:6	35,5:36,5	21:27	14,5:9,5	
4.	Lufthansa	6	2	0	4	4:8	31:41	22:26	9:15	

Unsere Mannschaft setzte sich aus einer Mischung von „erfahren“ und „jugendlich“ zusammen; etablierte Spieler wie Bernd Schönborn, Martin Berger oder Heinrich Fußbahn wurden unterstützt von den „Newcomern“ der letzten Jahre Kerstin Buller und Markus Hartmann. Das

rangliste aller Spieler der Liga den 3. Platz. Samuel Schrems kam auf den 5. Rang mit 7,5 Punkten; 9. wurde Julie Joubert mit 5,5 vor Markus Hartmann mit 5 Punkten. Lukas Buller erspielte als Schüler bei den Herren 3,5 Punkte! Die übrigen Punkte verteilten sich auf die



anderen Spieler. Ihnen allen gilt: Glückwunsch zur Meisterschaft! Während in der Vergangenheit viele Spiele unserer Mannschaften nahezu unter Ausschluss der Clubmitglieder stattfanden, waren beim entscheidenden Heimspiel viele anwesend, die die Spieler an der „neuen“ 18 empfangen und gebührend feierten!

Volker Teschke



Meisterschaft der 1. Mannschaft



In(n)door Match

Natürlich waren wir selbst schuld. Aber wir spielten auf dem sommerlichen Holyhead Course so unbeschwert, dass wir Raum und Zeit vergessen hatten. Tja, und dann war es nach dem letzten Putt auf einmal schon fast neun Uhr abends. In bester Stimmung fuhren wir die fünfzig Kilometer zurück zu unserem Standort in der Nähe von Llanfairfechan und freuten uns schon auf das Abendessen. Aber Pustekuchen! Überall, wo wir es versuchten, hatte die Küche schon geschlossen. Schließlich landeten wir in einem großen, wunderschönen Inn mit einer acht Meter langen Bar. Jetzt musste erst einmal ein Bier her. Und noch ein paar mehr, weil es klar war, dass unser Abendessen diesmal aus Ale- und Stout Beer bestehen würde. Mittlerweile hatte ein Männerchor mit seiner wöchentlichen Probe angefangen und die Stimmung wurde immer besser. Das Lokal war sehr gut besucht, es mögen so an die hundert Leute dort gewesen sein. Als wir ein weiteres Bier bestellten, stand auf einmal neben mir an der Bar ein waschechter „Welshman“ (John war sein Name) mit einem kleinen Golfbag! Ein Tee steckte noch hinter seinem Ohr. Natürlich ging es jetzt erst richtig los und das Gespräch entwickelte sich nach einigen weiteren Bieren prächtig. Natürlich ging es über Golf und ich machte ihn erst mal klar, dass eigentlich die Holländer diesen Sport erfunden hatten. Er erwiderte darauf, dass aber die Spieler aus Wales die besseren Golfer seien. Durch den Alkohol auf nüchternen Magen übermutig und Größenwahnsinnig geworden, hatte ich dann einen genialen Einfall: Ich schlug ihm vor, dieses sofort zu überprüfen, denn schließlich hatte er Bälle und einen Putter dabei. Er war ein richtiger Sportsmann und war sofort einverstanden. Inzwischen hatten die

übrigen Gäste mitbekommen, dass etwas im Busch war. Als sie dann sahen, dass ich einen Schuh auszog und diesen durch das Lokal werfen wollte, machten sie eine etwa zwei Meter breite Gasse frei. John sah mich fragend an und ich sagte: „Wer am nächsten zu diesem Schuh liegt, hat gewonnen.“ Daraufhin warf ich diesen etwa 20 Meter weg. Ein Raunen ging durch die Menge, während wir zur Stärkung erst noch unseren Pint leer tranken. John wischte sich danach den Schaum vom Mund, nahm seinen Putter, holte einen Ball aus seiner Tasche und stellte sich leicht wankend hin. Ich hatte nur drei Unterstützer, aber alle anderen waren auf seiner Seite und feuerten ihn an. John hob dann aber seine Hand und auf einmal waren alle ganz ruhig. Er konzentrierte sich noch eine Weile und dann puttete er. Der Ball rollte und rollte und kam schließlich etwa 30 Zentimeter von meinem Schuh entfernt zur Ruhe. Frenetischer Jubel, denn mittlerweile guckten alle im Lokal zu. Ich wusste, dass ich jetzt vor einer unlösbaren Aufgabe stand. Dabei war das schlimmste, dass ich mir das alles selbst eingebrockt hatte. Dann sah ich aber zufällig, dass manche Zuschauer John schon gratulierten und auf die Schulter klopfen. Das war natürlich ein großer, taktischer Fehler! Es wurden auf einmal ungeahnte Kräfte in mir frei. Ich nahm jetzt Johns Putter und stellte mich hin. Ich hatte die feste Absicht, mich richtig zu konzentrieren, aber sobald ich meinen Kopf etwas nach unten beugte, wurde reiner Alkohol in mein Gehirn gepumpt. Für meinen Stand war es zudem auch nicht hilfreich, dass ich nur einen Schuh trug. Dann fühlte ich, dass mein Oberkörper anfang, immer größere Kreise zu drehen und kurz darauf sah ich sogar auf einmal zwei Bälle. Ich spürte, es ist jetzt höchste Eisenbahn und in meiner Verzweiflung gab ich den

Ball einen unkontrollierten Schlag. Der Fußboden bestand aus Holzdielen und der Ball ging dann mal 20 Zentimeter nach links und danach wieder nach rechts. Ich sah aber zu meinem Erstaunen, dass die Hauptrichtung stimmte. Das Publikum wurde immer stiller und alle im Lokal schienen zu ahnen, dass etwas Besonderes in der Luft war. Der Ball rollte auf meinen Schuh zu und erst jetzt bemerkte ich, dass dieser auf der Seite lag und die Öffnung rein zufällig genau in meine Richtung zeigte.



Und dann geschah das Wunder. Ich könnte es noch eine Million Mal versuchen, aber es würde mir nie mehr gelingen: Der Ball erreichte meinen Schuh, schien kurz anzuhalten, hatte dann aber genau die richtige Geschwindigkeit, um den ledernen Rand hoch zu hüpfen und verschwand langsam Richtung Schuhspitze und ward nicht mehr gesehen. Es herrschte kurz eine Stille – wie nach dem Ende der Matthäus Passion, dann brach aber der Jubel los, gerade auch von den Einheimischen. Wie ich noch in unser Hotel gekommen bin, weiß ich nicht mehr. Aber immer noch betrachte ich diesen Abend im Mai 1992 als den Höhepunkt meiner Golfkarriere.

Piet Rijkers



Entscheidungsspiel der Meistermannschaften 2012

Freddy Tropf, der Meisterkapitän der 1. Mannschaft, sprach mich an, er habe da so eine Idee, „da wir ja 2012 zwei Meistermannschaften im AGC haben, sollten wir ein Match ausspielen, um zu sehen, wer der wahre Meister im AGC ist. Was hältst du davon?“. Selbstverständlich war ich von der Idee sofort begeistert und wir entschlossen uns, das Match nach dem Ryder-Cup-Prinzip auszutragen: vormittags Klassischer Vierer, nachmittags dann die Einzel im Lochspielmodus.

Wir trafen uns dann am 21.10. bei herrlich klarem, sonnigen, kalten Wetter. Auch wenn beide Mannschaften nicht mit den vermeintlich stärksten Spielern antreten konnten, so waren die Handicaps doch gleichmäßig gut verteilt und es begann mit den Viererpaarungen Detlev Buller/Bodo Jagdberg gegen Lukas Buller/Viktor Stegmann. Hier entschied erst die herausragende Kondition unserer Älteren auf den letzten drei Bahnen die Partie. Spielstand: „1 auf“ für die Jungsenioren, die erste Überraschung. Es folgte der „Captain-Flight“ mit Martin Berger/Hubertus Desch und Freddy Tropf/Ralf Schrems.

Dank der hervorragenden Putt-Qualität von Hubertus gab es einen eindeutigen Sieg und der zweite Punkt war für die Jungsenioren im „Pott“.

Gegen die „Senioren der Jungsenioren“ Bernd Schönborn/Mario Wombacher hatte die 1. Mannschaft ihre zwei Längsten gestellt mit dem 2.04 m großen Julian Reinwald und Florian Desch. Hier war der Größenvorteil einfach ausschlaggebend und die 1. Mannschaft verkürzte auf „2 zu 1“. Im letzten Vierer stand dann Joachim Kreuzer auf verlorenem Posten, da zwei Mann der Jungsenioren kurzfristig krankheitsbedingt absagen mussten und er gegen die Nachwuchsstars Katharina Fuchs und Alex Faller antreten musste. Einer alleine.... Nun zur Halbzeit stand das Match 2:2. Es war also spannend. Nach einer kurzen Pause ging es dann in die Einzel. Die Jungsenioren brachten Heinrich Fußball und Heijo Desch als neue Kräfte und bei der 1. Mannschaft spielten Kerstin Buller und Viktor Stegmann nun mit.

Auch die Einzel waren (fast) alle hart umkämpft und es zeigte sich, dass die Bahnen 16, 17 und 18 bei vielen Paarungen die

Entscheidung brachten. Zur Überraschung aller ergab sich immer das positive Ende für die Jungseniorenmannschaft, sodass es dann doch ein eindeutiges Ergebnis und der 8 zu 4 Sieg für die erfahrene Mannschaft gab. Auf alle Fälle waren die fairen und schönen Matches untereinander (und auch mit viel Spaß für einige....) für die Gemeinsamkeit und das Zusammenrücken der Mannschaften eine gelungene Sache.

Für die 1. Mannschaft gilt als Trainingsziel in Zukunft nur das Training auf den Bahnen 16 bis 18, zumindest wenn es gegen die Jungsenioren geht ;-)

Nach dem Spiel wurde bei Krustenbraten und Klößen der Wanderpokal (gestiftet von Bodo Jagdberg) an die Jungsenioren übergeben. Alle waren sich einig, auch wenn es keine Meisterschaft im nächsten Jahr zu feiern geben sollte, die Revanche steht und die 1. Mannschaft wird wohl nie mehr gegen die Jungsenioren verlieren. Dies zumindest ist der Tenor der Spieler der 1. Mannschaft. Nun, mal sehen! Wir freuen uns alle auf das Rematch.

Martin Berger



DESIGN TRIFFT NATUR.

Egal ob Sie einen Pool, einen Whirlpool oder eine Sauna für die ganze Familie suchen, Pool - Konzept bietet Ihnen alle Möglichkeiten die Faszination Wellness zu (er)leben. Wir verwirklichen Ihre Wünsche und bieten Ihnen intelligente Lösungen für Ihre Pool- und Wellnesswelt zu Hause.

Lassen Sie sich inspirieren!



DIE WÄRME, DIE VON INNEN KOMMT.

Entdecken Sie die neuen Infrarotkabinen für innere Balance & Wohlbefinden!

- Pool «
- Sauna «
- Infrarot «
- Whirlpool «
- Servicearbeiten «
- Modernisierung «
- Wartungsarbeiten «
- Alles aus einer Hand «



Das Aerifizieren, woanders und bei uns

Das frühere Unverständnis mancher Golfer über das alljährliche, lästige Aerifizieren als Pflegemaßnahme ist Vergangenheit. Man weiß, dass Düngung, Bewässerung, Schnitt, Vertikutieren und Sanden alleine nicht ausreichen, um der Erhaltungspflege unserer Gräser zu genügen.

Je nach Zustand der Grüns muss einmal oder sogar zweimal im Jahr (Frühjahr und Herbst) zusätzlich aerifiziert werden. Durch den Spielbetrieb und die Pflegemaschinen wird die Oberfläche ständig verdichtet und so der Luftgehalt des Bodens reduziert. Die Folge ist eine vermehrte Moosbildung und schlechtes Wurzelwachstum. Das Gras beginnt zu leiden. Mit dem Ausstechen des Bodens und Verfüllen dieser Hohlräume mit feinem Sand wird ein Teil der Bodens ausgetauscht, die Bodenstruktur gelockert und belüftet.

Wie in jedem Fußballfan ein Nationaltrainer steckt, weiß ein gestandener Golfer wie Platzpflege optimiert werden kann. Er ist sogar informiert, dass woanders kleinere Löcher gestochen werden und diese daher schneller zuwachsen. Woanders werden die Löcher nachgesandet und damit egalisiert. So lässt es sich wesentlich besser putten als bei uns. Es kann doch nicht sein, dass nur, um die Mähmesser zu schonen, nicht mehrmals nachgesandet wird. Zudem wachsen woanders im August die Löcher schneller zu als im September. Diese jährlich wiederkehrenden Feststellungen waren schon mehrfach Anlass, dass unser Headgreenkeeper die anerkanntesten Rasenspezialisten Deutschlands um Rat gebeten hat, um das Verfahren zu optimieren, damit woanders auch bei uns sein möge.

Hier ein Auszug aus einem Antwortschreiben von Dr. Lung, einem Rasenexperten, an uns von 2011:

Im Sommer geht die Rasennarbe in die Sommerdepression. Dies zeigt sich in einer teils erheblich reduzierten Regenerationsleistung, in einem schwächerem Wachstum (geringer Schnittgutanteil) und in einem reduzierten Wurzelwerk. Diese Wachstumsdepression ist abhängig von der Temperatur und teils auch Tageslänge, da diese physiologischen Prozesse hormonell gesteuert sind.

Beim Aerifizieren mit Hohlspoons und Bodenaustausch mit anschließendem Besanden ist wichtig, dass die Löcher möglichst wieder schnell von der Rasennarbe durch natürliche Regenerationsleistung und auch durch Nachsaat geschlossen werden. Dies geschieht aus praktischer Erfahrung heraus am besten im Frühjahr und Herbst.

Würde man im Sommer aerifizieren, so würden die Löcher fast ausschließlich durch die damit verbundene Nachsaat geschlossen werden. Diese Maßnahme wählt man nur dann, wenn man mit der Nachsaat eine Bestandsumstellung erzielen möchte, was jedoch ein sehr langwieriger Prozess ist, denn beim Aerifizieren werden maximal nur 5% der Fläche erfasst. Außerdem läuft man Gefahr, dass sich der Sand in den Aerifizierlöchern durch die Sonneneinstrahlung sehr stark erwärmt und ein Teil der Saat und der Keimlinge zunichte macht. Daher ist diese Maßnahme immer mit einem intensiven Bewässerungsmanagement verbunden. Kurze Kühlungsberechnungen an heißen Tagen während des Spielbetriebes sind unumgänglich, weil sonst neben dem

Erwärmen die obere Sandschicht in den Aerifizierlöchern auch zu schnell austrocknet.

Nachträgliches Besanden der Grüns eine Woche nach dem Aerifizieren, um einen Niveauegleich zu schaffen, ist absolut kontraproduktiv. Damit würde man die jungen Keimlinge in den Aerifizierlöchern vergraben. Es würde Blattfläche für die so dringend erforderliche Photosynthese verloren gehen, die der junge Keimling benötigt, da der Samen nur mit einem begrenzten Reservekörper ausgestattet ist. Außerdem würde man Gefahr laufen, dass neu keimende Samen ihren Vegetationspunkt dicht an der erhöhten Oberfläche der Löcher ausbilden, somit auf dem Niveau der Schnitthöhe der übrigen Rasennarbe. In diesem Fall wäre der Vegetationspunkt den Messern der Mäheinheiten ausgesetzt. Zudem könnten sich auch keine neue Blätter bilden, denn diese würde sofort beim Mähen abrasiert werden.

Unabhängig von den Nachteilen für die Entwicklung der Neuansaat könnte ein nachträgliches Besanden zum Niveauegleich der Aerifizierlöchern zur restlichen Puttfläche letztendlich langfristig auch zu einer unruhigen Puttoberfläche führen, weil das Niveau der Rasentragschicht nicht einheitlich ist. Dies sollte unbedingt vermieden werden.

Es sei hier allen Mitgliedern versichert, dass wir alles tun, um die Beeinträchtigungen des Spieles durch Pflegemaßnahmen gering zu halten und weder Kosten noch Mühen scheuen, ein Optimum zu erreichen, dazu gehört auch eine ständige Weiterbildung unseres Teams.

Ihr Platzwart Werner Hochrein ■

Impressum

Herausgeber:

Aschaffener Golfclub e.V.

Am Heigenberg 30, 63768 Hösbach

Redaktion, Satz und Layout:

Sahm Werbung

Pompejanumstraße 2, 63739 Aschaffenburg

Tel. 06021 21361, Fax 06021 15578

info@sahm-werbung.de

Verantwortlicher Redakteur i.S.d. Presserechts:

Christian Sahm, Anschrift s.o.,

christian@sahm-werbung.de

Vielen Dank für redaktionelle Beiträge an:

Hans-Joachim Kloss, Volker Teschke, Piet Rijkers,
Dieter Stein, Eva Bohn, Martin Berger, Christiane
Neuser, Ingeborg Milnik, Werner und Christel Hochrein,
Christel Engler, Peter Struszewsky

Danke an alle Werbetreibenden:

Porsche Zentrum Aschaffenburg, Hotel Villa Marburg,

Getränke Breunig, Möbel Maidhof, Pool-Konzept

Juwelier Schwind, Schuhhaus Ruppert

Gemeinschaftspraxis Brunner und Ibbels

Danke an das Sekretariat und das Präsidium des AGC.

Irrtümer und Fehler vorbehalten. Die redaktionellen
Beiträge stellen nicht zwingend die Meinung des
Aschaffener Golfclub e.V. dar. Verantwortlich für
die Beiträge sind die jeweiligen Verfasser.

MSc Kieferorthopädie – Implantologie



**Gemeinschaftspraxis
der Zahnärzte**

Petra Brunner-Ibbels

Kieferorthopädie

Tätigkeitsschwerpunkt: Kieferorthopädie

Dr. Elmar Ibbels

Implantologie

Tätigkeitsschwerpunkt: Implantologie

- Narkose-Behandlung • Kindersprechstunde
- Homöopathie/Akupunktur
- Ästhetische Zahnheilkunde

63768 Hösbach · Franz-Göhler-Straße 20

☑ direkt am Haus, rollstuhlgerecht

☎ 06021/51544

📠 06021/51082

@ info@Brunner-Ibbels.de

🌐 www.Brunner-Ibbels.de

Sprechzeiten:

Mo., Di., Do. 8.00–20.00 Uhr

Mi. 8.00–16.00 Uhr

Fr. 8.00–14.00 Uhr

Samstag und sonstige Zeiten n. Vereinbarung
QM-Zertifizierung nach ISO 9001:2008

Wir trauern um:

Herbert Christleit † 12.02.2012

Jimmy Schneider † 22.03.2012

Richard Braun † 24.06.2012

Horst Grün † 09.08.2012



OMEGA

SKYFALL

007[™]
JAMES BOND

JAMES BOND'S CHOICE.



Ω
OMEGA



STEFAN SCHWIND
Schmuckmanufaktur • Juweliers • Uhrmacher

Weißburger Straße 18 · 63739 Aschaffenburg · Telefon (0 60 21) 1 36 96 · info@stefan-schwind.de · www.stefan-schwind.de

www.omegawatches.de

SKYFALL © 2012 Omega, United Artists, CML, Skyfall, 007, Bond, Logo, and related James Bond trademarks. TM Omega